



als „häufig“ in den übrigen Meldungen untergeht, oder die Beobachtung einer Trauerente in Bayern in derselben Häufigkeitskategorie eingeordnet ist wie die einer Reiherente. Die Regionalisierung erfolgt auf Basis der Naturräumlichen Großlandschaften. Das passt bei vielen Arten erstaunlich gut. Die Einteilung in „sehr selten“ bis „sehr häufig“ erfolgte anhand von Brutbeständen, Rastbestandsschätzungen sowie der Zahl der Meldungen in ornitho.de im Jahresverlauf. Insbesondere selten beobachtete Arten werden nun deutlicher aus der Masse der Meldungen herausgehoben. Mit der Fördermittelhöhe von 4.000,00 Euro konnte die Programmierung dieser Funktion in ornitho.de durch die Stiftung des Vereins Thüringer Ornithologen unterstützt werden. Eine ausführliche Darstellung finden Sie im Anschluss dieses Beitrages.

### **Projekt 36/18 Vorstellen einheimischer Vogelarten**

Antragsteller: Walderlebnispfad Nonnenholz e.V.; Fördersumme: 215,00 Euro

Mit der Aufstellung einer Schautafel an dem Walderlebnispfad bei Rieth sollen einheimisch Vogelarten vorgestellt werden. Die bewilligte Fördersumme beläuft sich auf 215,00 Euro.

Christian Groß

Stiftung des Vereins Thüringer Ornithologen

*Christian Groß*

*Stiftung des Vereins Thüringer Ornithologen*

*Lindenhof 3, 99998 Weinbergen*

*christiangross@arcor.de*

*ornithologen-thueringen.de/stiftung*

### **Naturräumliche Differenzierung der Häufigkeitskategorien in ornitho.de (Projekt 35/18)**

*Johannes Wahl und Christopher König*

#### **Hintergrund**

Alle Arten, Unterarten sowie Hybriden und unbestimmte Taxa sind in ornitho.de einer Häufigkeitskategorie zugeordnet. Dadurch werden differenzierte Abfragen sowie Hervorhebungen möglich, beispielsweise um auf Besonderheiten aufmerksam zu machen. Als „selten“ oder „sehr selten“ kategorisierte Arten und Unterarten werden rot hervorgehoben, nicht-heimische Arten und Hybriden werden in blauer Schrift dargestellt, die Kategorien „wenig häufig“, „häufig“ und „sehr häufig“ erfahren keine Hervorhebung. Die Kategorisierung der Häufigkeit (sehr selten, selten ... sehr häufig) richtete sich bislang nach der bundesweiten Häufigkeit der einzelnen Arten oder Unterarten. Das hatte beispielsweise zur Folge, dass die Schneeammer aufgrund des recht zahlreichen Auftretens an den Küsten von Nord- und Ostsee deutschlandweit als „wenig häufig“ kategorisiert war, obgleich sie abseits der Küste überall (sehr) selten ist

(Abb. 1). Ähnliches gilt für zahlreiche andere Arten, die in einem Naturraum (oft der Küste oder des offenen Meeres) häufig auftreten, abseits davon nur spärlich bis sehr selten (z.B. Eiderente, Knutt, Pfuhlschnepfe, Mantelmöwe, aber auch Steinkauz, Uferschnepfe oder Alpenbraunelle). Als regionale Besonderheiten traten sie somit nicht hervor. Das war für die Beobachter selbst und die interessierte Öffentlichkeit unbefriedigend. Eine regionale Differenzierung der Häufigkeitskategorien gehörte deshalb zu den besonders häufig geäußerten Wünschen - auch seitens der Regionalkoordinatorinnen und -koordinatoren, für die die Plausibilitätsprüfung dadurch erleichtert würde. Durch die Hervorhebung (sehr) seltener Arten und Unterarten fallen auch etwaige Ungereimtheiten leichter ins Auge. Im Rahmen des Projektes, das die Stiftung des VTO mit 4.000 Euro förderte (Nr. 35/18), wurde eine Regionalisierung der Häufigkeitseinstufungen umgesetzt.

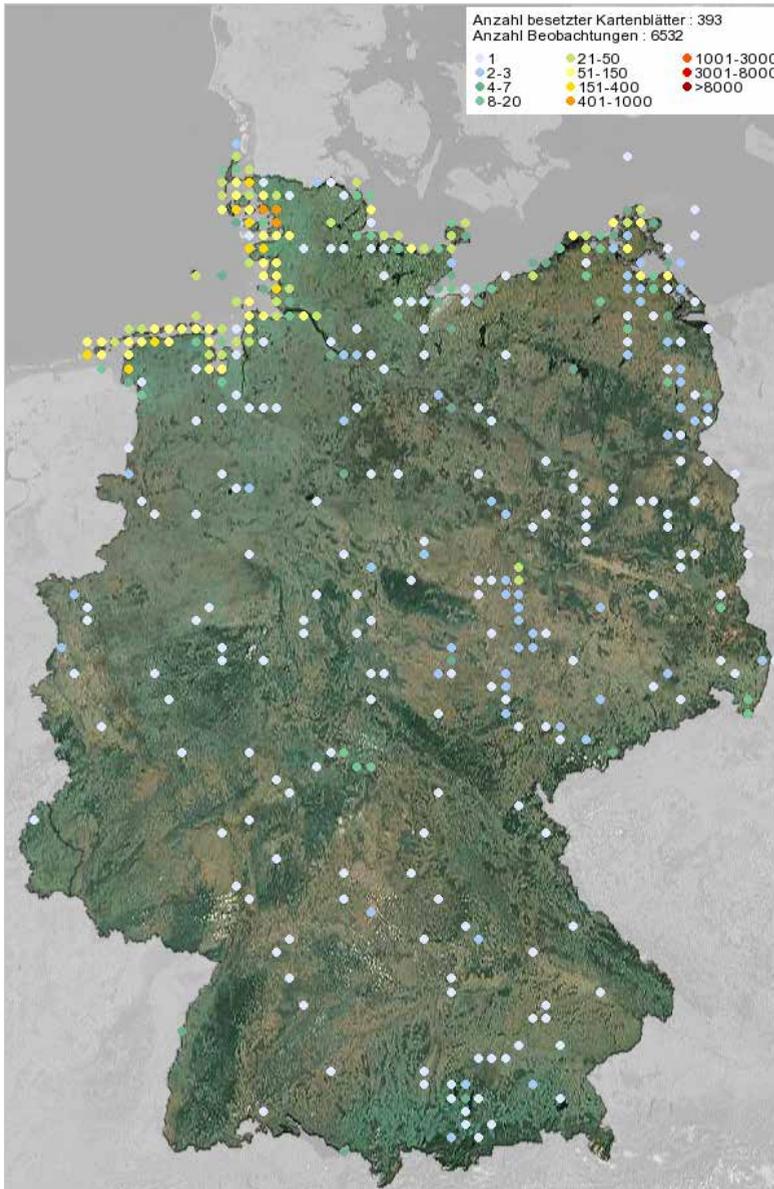


Abb. 1: Verbreitung der Schneeammer in Deutschland und Luxemburg auf Basis des Rasters der Topographischen Karte 1:25.000 nach den Daten von ornitho.de. Dargestellt ist die maximale Trupfgröße je Raster im Zeitraum 2013 bis 2018. Aufgrund des recht zahlreichen Auftretens an der Küste war sie in ornitho.de bislang als „wenig häufig“ kategorisiert und wurde folglich farblich nicht hervorgehoben – auch abseits der Küsten, wo sie vielerorts eine Besonderheit ist.

### Umsetzung

Die Regionalisierung der Häufigkeitseinstufungen erfolgt auf Basis von Naturräumen, über die sich die großräumigen Häufigkeitsunterschiede für viele Arten gut abbilden lassen (Abb. 2). In ornitho.de sind 11 Naturräumliche Großlandschaften hinterlegt, die sich an den Naturräumlichen Großlandschaften

des Bundesamtes für Naturschutz orientieren, jedoch an den Küsten weiter differenziert sind. Für diese ist künftig eine Differenzierung möglich. Diese muss jedoch nicht vorgenommen werden; so sind alle sehr seltenen Arten deutschlandweit weiterhin als „sehr selten“ kategorisiert. Ebenso wird bei den meisten unbestimmten oder bei nicht-heimischen



Taxa keine naturräumliche Differenzierung vorgenommen.

Die Differenzierung der Häufigkeitseinstufungen erfolgte durch uns insbesondere anhand der Zahl der Meldungen in ornitho.de im Jah-

umfasst damit auf regionaler Basis sowohl „selten“ als auch „sehr selten“). Diese Arten werden dann auch über den Menüpunkt „Seltene Arten“ „Seltene (meine Kreise)“ angezeigt.

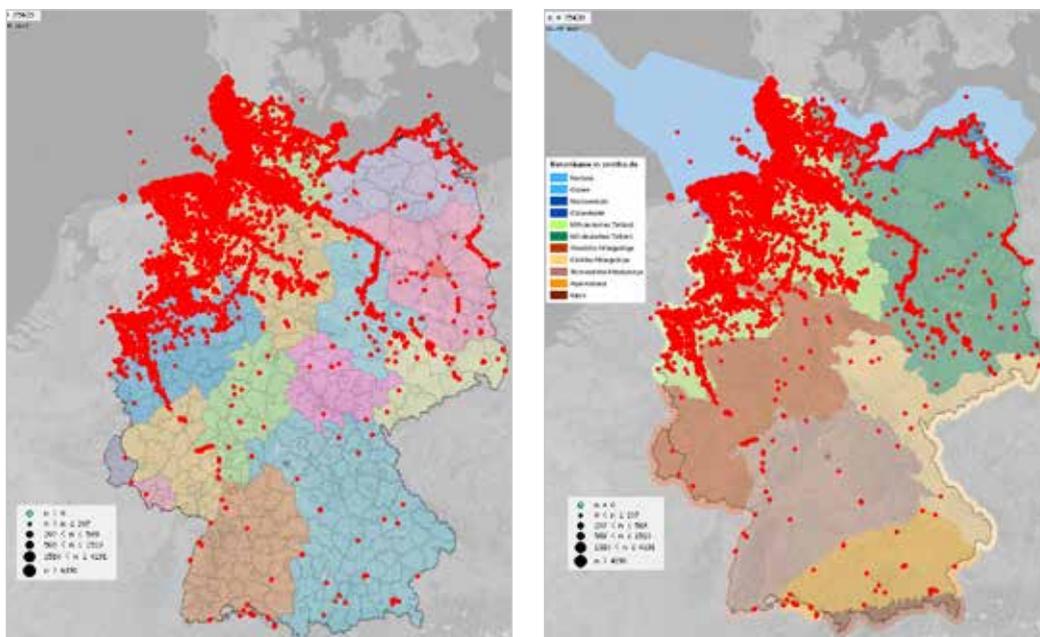


Abb. 2: Beobachtungen des Austernfischers in Deutschland und Luxemburg in den Jahren 2013 bis 2018 vor dem Hintergrund von Bundesländern und Kreisen (links) sowie Naturräumen (rechts). Die regionalen Häufigkeitsunterschiede lassen sich bei vielen Arten auf Basis von Naturräumen besser differenzieren als auf Basis administrativer Einheiten.

resverlauf. Diese vorläufige Einteilung wurde den rund 400 Regionalkoordinatorinnen und -koordinatoren in ornitho.de mit der Bitte um Prüfung zugesandt. Über 200 Anpassungen wurden daraufhin noch vorgenommen. Die aktuelle Einteilung fußt somit auf einer breiten Unterstützung aus dem Kreis der Regionalkoordinatorinnen und -koordinatoren.

Künftig gilt bezüglich der Häufigkeitskategorien folgende Logik: Bundesweite Seltenheiten können über das Kriterium „sehr selten“ bzw. „nie beobachtet“ abgefragt werden. Diese Arten werden in ornitho.de auch über den Menüpunkt „Seltene Arten“ „Sehr seltene (alle Kreise)“ angezeigt. Regionale Seltenheiten (auf Naturraum-Basis) können über das Kriterium „selten“ abgefragt werden („selten“

Die Häufigkeitskategorien „wenig häufig“, „häufig“ und „sehr häufig“ werden wie „selten“ künftig nur noch auf Naturraum-Ebene verwendet. Letztlich wurde bei 333 Taxa eine Regionalisierung vorgenommen. Das entspricht 3.663 Einstufungen auf Naturraum-Ebene. Für 422 Taxa gilt weiterhin eine bundesweite Häufigkeitseinstufung. Sollte sich in den kommenden Monaten und Jahren zeigen, dass für weitere Taxa eine Differenzierung sinnvoll ist oder sollte eine Änderung in der Häufigkeitseinstufung notwendig sein, so können diese jederzeit vorgenommen werden.

Die Umsetzung erfolgte zum 1. August 2018 und ganz bewusst zu einem Monatswechsel: Die Regionalisierung der Häufigkeitseinstufungen kann Auswirkungen auf die Plausibi-

litätsprüfung, aber auch auf das Meldeverhalten haben (wenngleich der Einfluss hier als gering eingeschätzt wird). Sollte es Auswirkungen geben, so gibt es ein klares Referenzdatum für die Umstellung.

Danke! Unser herzlicher Dank gilt der Stiftung des VTO für die großzügige Förderung des Projektes sowie den Regionalkoordinatorinnen und -koordinatoren, die sich sehr enga-

giert an der Prüfung der Häufigkeitskategorien beteiligten.

*Johannes Wahl, Christopher König  
Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V.  
An den Speichern 6, 48157 Münster  
E-Mail: johannes.wahl@dda-web.de, christopher.koenig@dda-web.de*